



## EINE GESCHICHTE IN TITELBILDERN

Mit Tim, Karl, Klösschen und Gaby – kurz: TTKG – hat vor zehn Jahren alles begonnen: Die hochpopulären Kinderdetektive zierten das allererste Cover von Buch&Maus. Fest im Boden verankert stehen die vier, und doch bereit zu allen Abenteuern – zwischen Buchdeckeln, im Medienverbund oder als Figuren im Computerspiel. Das Cover steht programmatisch für den Schwerpunkt des ersten Heftes: Spielgeschichte(n). Später haben sich die Cover vom Inhalt der Hefte gelöst, ihre Ästhetik steht seither im Vordergrund. So unterschiedlich die Illustrationen in Stil und Technik auch sind, so variationsreich sie mit Farben, Dynamik und Komposition operieren – sie alle erzählen von zentralen, auch existenziellen Erfahrungen, die Kinder mit der Welt und mit dem Phantasieren machen.

Stehen TTKG noch isoliert im Raum, verwandelt Pija Lindenbaums Franziska ihre Ängste und Wünsche kurzerhand in drei Elchbrüder, an denen sie abarbeiten und an denen sie reifen kann. Weniger psychologisch als expressionistisch gestaltet Peter Schössow seine kleine Heldin: Mit Spangen in den Haaren und Haaren auf den Zähnen schreitet sie in eine Welt hinaus, der sie mit kindlichem Trotz begegnet.

Chen Jianghongs Utopie zielt weniger auf Weltveränderung als auf eine Natur, in der Menschen und wilde Tiere har-

monisch zusammenleben. Stian Holes Garman dagegen schaut mit Forscherblick auf alles, was da kriecht und flucht: Er sammelt, ordnet und klassifiziert, um sich in einer verwirrenden Welt zurecht zu finden. Als eine andere Strategie, seinen eigenen Platz in der Welt zu finden, inszeniert Valeria Docampo das selbstversunkene Spiel mit der Sprache. Und Joëlle Jolivet macht den Körper zum dynamischen Medium von Bewegung, Action, Rausch und lustvoller Raumgestaltung. Genauso verspielt, wenn auch fantastisch statt futuristisch, geht es bei Tove Jansson zu – ihr ebenso lebensfroher wie melancholischer Blick auf die Welt prägt die Künstlerexistenzen der Mumingsgesellschaft.

Ganz tief hinein in einen Künstlerkopf gelangen wir dank der Phantasmagorien, die Einar Turkowski seinen Bleistiften entlockt, während Shaun Tans Rotschopf inmitten einer fundamentalen Krise ihr eigenes Ich an die Wand zeichnet, um die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

Eine Bodenhaftung notabene, die Nadia Buddes Elfenmädchen ganz selbstverständlich ausnutzen, um sich Flügel wachsen zu lassen.

CHRISTINE LÖTSCHER, ELISABETH EGGENBERGER UND MANUELA KALBERMATTEN, REDAKTION BUCH&MAUS

